

## † Andreas Brunner



Nach kurzer Krankheit hat uns überraschend am 17. April Dr. sc. nat. ETHZ Andreas Brunner, Leiter der Pharmaeinheit der amerikanisch-chinesischen Firma PHT International Inc., begeisterter Cellist und Kontrabassist und Präsident der Konzertgesellschaft Oberwallis und unser lieber, geschätzter Freund für immer verlassen. Seiner Familie, Frau Anita und den Söhnen Cyril und Marcus, seiner Mutter Heidi Brunner-Gut, seinen Schwestern Gaby und Liliane und deren Familien sprechen wir unser herzliches Beileid aus. In Andreas Brunner verliert unser Kanton eine Persönlichkeit, die nicht nur durch ihre berufliche Tätigkeit in der chemisch-pharmazeutischen Industrie, sondern auch durch ihre engagierte musikalische Arbeit einen wichtigen Beitrag an die Kultur, den Fortschritt und die Gesellschaft geleistet hat. Andreas Brunner, Sohn von Gustav und Heidi Brunner-Gut, durchlief eine beeindruckende technisch-naturwissenschaftliche Ausbildung. Nach der Matura am Kollegium Brig erwarb er 1990 an der ETHZ das Diplom in Organischer Chemie und doktorierte 1995 dort in diesem Fach bei Professor Dr. Dieter Seebach. Es folgten ein Postdoc an der Université Paris Sud und fast 25 Jahre Arbeit bei der Lonza AG in Visp, wo Dr. Brunner mehrere Abteilungen leitete. Für Lonza ging er 2004 für zehn Monate mit seiner Familie nach China, wo er ein Forschungs- und Entwicklungszentrum aufbaute, das er bis 2006 leitete. 2021 verliess er Lonza, um neue Wege zu gehen. Innert kürzester Zeit wurde er bei der Firma PHT, mit Hauptsitz in Charlotte (North Carolina, USA) und zwei Produktionsstandorten in China, Leiter der Pharmaabteilung. Dort bewährte sich auch sein intensives Studium der chinesischen Sprache.

Dass er als stark beanspruchter Manager hohen Ranges noch Zeit fand für seine Familie in der Schweiz, für die Aufenthalte mit ihr in der eigenen Alphütte in Eischoll, ist ausserordentlich, aber für die Bewältigung seines internationalen Reiselebens wesentlich. Im Rahmen der Bergwelt konnte er sich im Kreise der Seinen und Freunde von seiner stressigen Arbeit erholen. Hier hatte er auch Zeit, sein Cello und auch den Kontrabass zu üben und zu spielen und damit seine seit der Jugendzeit bestehende Leidenschaft für Musik zu pflegen. Sicher hat er von seiner Mutter, der bekannten, vorzüglichen Pianistin Heidi Brunner-Gut, den Sinn für Musik, andererseits von Vater Dr. Gustav Brunner die Liebe zur Chemie mitbekommen. Mit beiden Gaben tat er sich blitzgescheit hervor. Beim Studium an der ETHZ war er Mitglied im «Akademischen Orchester», dann auch im «Schweizer Jugend Sinfonie Orchester». Seit Jahrzehnten konnten wir ihn im Oberwallis als Mitglied der Konzerte der Konzertgesellschaft, des Kammerorchesters «Concertino», im jährlichen «Silvesterkonzert» im Rittersaal des Stockalperschlosses, als Mitglied des «Oberwalliser Streichquartetts» und im «Neujahrskonzert der Konzertgesellschaft» im La Poste Visp wirken sehen. Stets fiel er durch seine schöne Tongebung, Präzision und hohe Musikalität auf. Er war aber nicht nur guter Instrumentalist, sondern sicherte als Präsident der Konzertgesellschaft eine anerkannte Stellung in der hiesigen Musikszene. Durch sein Leben und Wirken bestätigte Freund Dr. Andreas Brunner, dass Musik und exakte Forschung und Wissenschaft gemeinsame strenge denkerische Grundlagen haben, die nach Goethe da sind «Zu überfüllen uns mit ew'ger Schöne / Das Auge netzt sich, fühlt im höheren Sehnen / den Götterwert der Töne wie der Tränen». Diese Tränen gelten einem wahren Freund und edlen Menschen, wie es Andreas war. Er ruhe in Frieden!

Alois Grichting

WB, 21. 4. 2023